

KARRIEREKOLUMNE

Vorbereitung ist machbar

In einem Karriereseminar kündige ich an, dass wir in das Thema Vorstellungsgespräche einsteigen. „Cool, das unfairste Format seit Einführung der Gladiatorenkämpfe“, platzt Pepijn heraus. „Danke für den Hinweis. Wie kommen Sie zu Ihrem Urteil?“ ha-ke ich nach. „Ganz einfach“, schnaubt er in sein Mikrofon, „die können meinen Lebenslauf nach Belieben durchforsten, meine Referenzen befragen und sich so für das Gespräch rüsten. Ich hingegen finde auf deren Homepage nur Allgemeinplätze.“

Beim Vorstellungsgespräch, meist der ersten persönlichen Begegnung zwischen Arbeitgebern und Bewerbenden, wollen beide Seiten gut vorbereitet sein und damit einen positiven Eindruck hinterlassen. Für Bewerbende gibt es eine Reihe an Möglichkeiten, mehr über die andere Seite zu erfahren, als vordergründig sichtbar ist.

Eine einfache Suche im Internet ergibt erste Aufschlüsse. Auf der Firmenhomepage stehen natürlich Marketingtexte, dennoch liefert sie Eckpunkte für die weitere Suche, etwa Produkte oder Firmengeschichte. Spannender sind Texte wie wissenschaftliche Veröffentlichungen oder Patente des Arbeitgebers. Und schließlich: Was schreiben die Presse und Analysten über das Unternehmen?

Bei den meisten Unternehmen können Sie wirtschaftliche Daten einsehen. Je nach Gesellschaftsform müssen Firmen unterschiedlich detaillierte Zahlen veröffentlichen, die auch ohne Abschluss in Finanzbuchhaltung Einsichten gewähren. Ist etwa die Firma in einem Steuerparadies veranlagt, dann können Sie „Unsere Werte“ auf der Firmenhomepage gleich neu kalibrieren. Ist die Gewinnspanne gering, könnte es dem Unternehmen an Dynamik fehlen – Sie werden wenig Geld für Ihre Ideen bekommen. Eine hohe Gewinnspanne könnte bedeuten, dass das Quartalsergebnis wichtiger ist als langfristige Planung oder die Gesundheit der Belegschaft.

Die beste Informationsquelle sind Experten. Fragen Sie Menschen, die bereits bei dem Arbeitgeber oder in derselben Branche gearbeitet haben. Wenn Sie solche Kontakte über Ihr Netzwerk finden, sind die Erfolgsaussichten gut. Sie gewinnen Einblicke, die meist weit über die Selbstdarstellung im Internet hinausgehen.

„Gut, damit ich kann mich vorbereiten, der Gladiator muss nicht nackt in die Arena. Aber viele der Fragen, die dann gestellt werden, sind doch doppelbödig. Da blicke ich nicht durch“, kommentiert Pepijn. „Das schauen wir uns als nächstes an“, schließe ich und läute eine Pause ein.



Der promovierte Chemiker Philipp Gramlich ist Mitgründer von Natural Science Careers, einem Unternehmen für Karriereberatung und Soft-Skill-Seminare für Naturwissenschaftler. Für die Nachrichten aus der Chemie schreibt er über Beobachtungen aus seiner Beratungstätigkeit.
p.gramlich@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer